

# Grunwald lobt Unternehmen für Beitrag zur Integration

Regierungspräsident besucht am Tag der Ausbildung zwei Firmen im Landkreis – Plattner: Chancen erkennen und nutzen

**Eggenfelden.** Integration von Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund gelingt am besten, wenn sie auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt rasch Fuß fassen. In der betrieblichen Praxis können sie rasch lernen, ob ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Einstellungen zu Leistung und Unternehmenskultur stimmen. Andererseits können Betriebe schnell einschätzen, welche besonderen Qualitäten die Flüchtlinge mitbringen, ob sie ins Arbeitsteam passen und die Firma von ihnen profitieren kann.

So machte sich Regierungspräsident Heinz Grunwald am Montag beim „Bayerischen Tag der Ausbildung“ ein Bild vor Ort, und zwar bei zwei Unternehmen im Landkreis. „Am meisten hat mich gefreut, wie engagiert und professionell unsere Unternehmen bei der Integration arbeiten“, sagte er. Aber auch die Motivation der Flüchtlinge beim Einstieg in die Arbeitswelt sei beeindruckend.



**Die Besuchergruppe um** Regierungspräsident Heinz Grunwald mit Geschäftsführer Walter Gürtner von der Firma Neumayr sowie weiteren Mitarbeitern des Unternehmens sowie den Vertretern von Landkreis, Banken, IHK, Stadt und Handwerkskammer.

Erstes Ziel von Grunwald, der von Vertretern von Landkreis, IHK, Handwerkskammer oder Banken begleitet wurde, war die Neumayr High-Tech Fassaden GmbH in Eggenfelden. Sie setzt sich seit vielen Jahren für soziale Projekte ein, vor allem in Südamerika, und hat viele positive Erfahrungen mit Arbeitnehmern mit Mi-

grationshintergrund gemacht. Bei Auto-Hirsch in Arnstorf, der zweiten Station, arbeitet ein Praktikant aus Afghanistan. Zwischen ihm und dem Betrieb wurde ein so genannter „EQ (betriebliche Einstiegsqualifizierung)-Vertrag“ im Kraftfahrzeugmechatroniker-Handwerk geschlossen. Durch diese Einstiegsqualifizierung kann

dem Praktikanten, sollte er gleich im Anschluss im Betrieb eine Ausbildung machen, das erste Ausbildungsjahr erlassen werden.

Stellvertretende Landrätin Edeltraud Plattner unterstrich, dass man sich im Rottal-Inn den Aufgaben der Integration mit viel Engagement stelle. „Die Arbeit der Mitarbeiter in den Abteilungen der



**Zweite Station** war Auto Hirsch in Arnstorf: (von links) Freya Vogl (Helferkreis Arnstorf), Praktikant Wahid Rahman Rahimi, Geschäftsführer Mario Hirsch, stv. Landrätin Edeltraud Plattner, Regierungspräsident Heinz Grunwald und Leopold Gierl (Helferkreis Arnstorf).

Kreisverwaltung geht Hand in Hand mit der Arbeit der Helferkreise, die ausgesprochen wertvoll ist.“ Klar sei aber auch, dass die Integration eine Aufgabe sei, die man nicht „von heute auf morgen“ erledigen könne. Plattner erklärt: „Wir müssen die Chancen erkennen, die sich für uns aus dieser Situation ergeben und wir müssen sie nutzen.“

Waldemar Herfellner, Leiter des Bereichs Kreisentwicklung, betonte, dass man die Möglichkeit, junge Leute mit Migrationshintergrund in der Region schon früh erkannt und sich darauf eingestellt habe: „Wir arbeiten hier eng zusammen mit der Handwerkskammer und können in diesem dichten Netzwerk heimische Unternehmen entsprechend gut beraten.“ – red